

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 32 (1959)
Heft: 9

Artikel: Hallo Basel, Bern und Biel!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Arbeit unserer Sektionen:

Hallo Basel, Bern und Biel!

Welch gute Idee von den Baslern Jungmitgliedern, 2 Sektionen aus dem Bernerland zu einer gemeinsamen Funkübung aufzufordern, sagte man sich schon lange vor dem Übungstag; und wie gut sich diese Idee in ihrer Verwirklichung ausnahm, das soll dem geneigten Leser nun erzählt werden. Etappe um Etappe wollen wir das Geschehen bei den Baslern auf dem Passwang und den Bielern auf der Hohmatt (Maggingen) nochmals erleben; gleichzeitig müssen wir uns noch das Wirken der Berner auf dem Gurten in einem heimeligen Lokal dazudenken, um ein vollständiges Bild zu erhalten. Zeitpunkt: 23. und 24. Mai 1959.

Wohl mit gemischten Gefühlen schaute man allenthalben am Samstagmorgen hinauf zum mit dunkelblauen Wolken behangenen Himmel. Erfreulicherweise waren diese Bedenken ganz umsonst, denn ohne Regen wickelte sich die Übung in nicht zu heissem Klima ab.

Die Basler Equipe, rund 30 Mann, besammelte sich um 1310 Uhr in der Schalterhalle, um mit Bahn und PTT-Bus ihren Standort zu erreichen. Das gesamte Material, ca. 800 kg schwer, wurde von Kamerad Ernst Thommen mit VW-Bus an den Bestimmungsort Passwang gebracht.

Mit einigen Schweisstropfen schleppten die wackern Dreissig TL und «Eugen», SE-101, Blachen, Wolldecken und von Müttern mitgegebene Fressalien die letzten hundert Meter steil hinauf. Oben wurden wie immer und trotz steifer Brise die vier Stationen in kurzer Zeit aufgestellt.

Das Material der Bieler Equipe, ca. 400 kg, gelangte schon am Samstagmorgen portionenweise in abenteuerlichen Fahrten über Wege von Wildbachbettqualität in Standortnähe.

Die ganze Bieler Mannschaft von 13 Mann, worunter Kamerad Marc Bähler, als Gast von der Sektion Basel, begann kurz nach Mittag mit dem Aufstellen der 2 Stationen und einem Schlafsaal mit angebauter Festhütte, dieser aus den bekannten Zelteinheiten geknüpft.

Ungefähr 1620 Uhr, mit 5 Minuten Verspätung, konnten alle vier Zweiernetze, je 2 Passwang—Gurten und Passwang—Hohmatt, die Verbindung melden. Ein reger und für die JM sehr lehrreicher Tg-Verkehr wickelte sich während allen Übungsphasen bis um 1900 Uhr ab. Gleichzeitig bewährte sich das SE-101 für mancherlei Regieverbindungen ausgezeichnet und gab zudem den jüngsten unter den JM die Gelegenheit, ein einfaches Funkgerät kennenzulernen. Um 1900 Uhr verabredeten sich die Basler und Bieler für 21.00 Uhr, während die Berner QRX bis Sonntag morgen meldeten. Aller Mägen knurrten nun einstimmig nach dem wohlver-

dienten Nachtessen. Die Spezialmenüs können hier nicht veröffentlicht werden, da dasjenige des Üm.Z. Basel in der Tomatensauce verlorenging und den Bielern ihres vollkommen individuell zusammengestellt war.

Von 2100 Uhr bis ca. Mitternacht kämpften die beiden TL-Zweiernetze hart gegen die mit den Nachtbedingungen zusammenhängenden Schwierigkeiten. Der mangelnde Frequenzgleichlauf der TL erlaubte es nicht, eine aufgespürte Lücke im Sendergewinn auszunützen. Dagegen freuten sich alle ganz besonders über die flotte SE-101-Verbindung zwischen den Sektionen Basel und Biel.

Um Mitternacht trat dann auf dem Funksektor der verdiente Stillstand ein, während die Mannschaften selbst die berühmten Funkerfeste zu bauen sich anschickten. Die Basler fanden nur spärlich den Schlaf, weil eine Reportage über die G-59 und Hausis Daumennagelwitze (wer weiss, was das ist?) die Zuhörer stark aufregten. Die Berner durften schlafen gehen, nachdem sie Blitzbesuche auf dem Passwang und der Chilbi zu Balsthal vorgenommen hatten. Die Bieler nahmen es einem grossen Hafen voll Maibowle sehr übel, dass er allzusehr leer wurde. Eine zeitweise nur symbolische Nachtwache ehrte sein Andenken.

Am Sonntagmorgen nach der Übertragung des Frühgottesdienstes von der Sektion Biel und der Entschädigung derselben mit echt Baslerischen Fasnachtsklängen ging die Übung auf allen Stationen weiter. Die nun wieder guten Bedingungen erlaubten einen regen und produktiven Funkverkehr, der seine Spuren auf zahllosen, manchmal etwas kreuz und quer und brockenweise beschriebenen Tg-Formularen hinterliess. Zum allgemeinen Bedauern musste man sich entschliessen, um 1500 Uhr nach langen Abschiedsfloskeln einander das SK durchzugeben, denn allzuviel Material wartete auf zeughausgerechte Kontrolle, Verpackung und — siehe Reziprokes der Einleitung — Abtransport.

Dass solche Art Sonntagsvergnügen nicht jedermanns Sache ist, erlebten die Basler in Form eines hundebesitzenden Bauern, der die «chaiben» Städter Flurschadens bezichtigte und sie arg bedrohte. Die Bieler stiessen im Rest. Hohmatt auf mehr Gegenliebe und durften das halbe Gartenwirtschaftsmobiliar abservieren, um damit Festhütte und Stationsstandorte zu möblieren.

Zu guter Letzt sei allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz bestens gedankt. Hoffen wir, dass bei nächster Gelegenheit ein ähnliches Gemeinschaftswerk durchgeführt werden kann.

-Hs-